

Plänter-WALDBLATT 26. Jahrgang

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

www.pro-plaenterwald.de

Ausgabe: Juni 2023

Wem gehört Plänterwald?

Jedenfalls nicht den Leuten, die hier leben. Ob Gesundheits- und Betreuungseinrichtungen, ob Einkaufsmöglichkeiten, ob Verkehrsstrukturen, ob Grünanlagen, alles wird von oben herab entschieden oder unterlassen. Die vielgepriesene Bürgerbeteiligung wird hintertrieben, sobald mündige Bürger die Dinge anders sehen als Verwaltung und Politik.



Foto: Langer; Tabula rasa an der Galilei-Straße

Verkehrschaos in Plänterwald?!

Ab 2024 eröffnet schrittweise der Spreepark, die Willi-Sänger-Sportanlage wird zu einem Stadion ausgebaut - an einem sonnigen Samstag erwarten die Anwohner*innen in Plänterwald also bis zu 8.000 Menschen. Ein Teil davon wird mit dem Auto kommen - obwohl sich bereits heute täglich tausende Autos durch unseren Ortsteil quälen und die Parkplätze maximal ausgelastet sind. Ab Ende näch-

sten Jahres rollen zusätzliche Autolawinen von der Anschlussstelle Treptower Park der A100 über die Köpenicker Landstraße stadtauswärts.

Gleichzeitig gibt es nur noch einen Supermarkt, keine ausreichende Ärzteversorgung und weder eine Post noch eine Bankfiliale. Von einer Stadt der kurzen Wege kann hier nicht die Rede sein.

Der Umstieg auf den ÖPNV und das Rad muss im Sinne des Klimaschutzes erleichtert werden! Daher soll auf der Köpenicker Landstraße stadtein- und auswärts eine sichere und gut ausgebauten Radverkehrsanlage (jeweils die rechte Fahr- bzw. Parkspur) geschaffen werden. Der Ausbau der Radinfrastruktur ist ein richtiger Schritt. Allerdings fallen hierfür alle Parkplätze am Straßenrand zwischen Baumschulenstraße und Bulgarischer Straße weg. Nun hat der neue Verkehrssenat angekündigt, den Ausbau der Radwege an nahezu allen Stellen zu stoppen - obwohl die Klimakrise auf den vertrockneten Flächen jedes Berliner Parks und in den Waldbränden um die Stadt mehr als sichtbar ist. Der Verkehrssenat bleibt konzeptionslos: wie soll der Radverkehrspläne intelligent umgesetzt werden in Plänterwald und wann folgen die Schlüsse für Großprojekte wie Spreepark und Willi-Sänger-Sportanlage und steigende Verkehrsbelastung durch die A100. Es braucht ein umfassendes Verkehrskonzept für Plänterwald!

Statt dieses zu liefern, handelt das Bezirksamt nach dem Motto „Augen zu und durch“. Bürgerbeteiligung? Fehlanzeige! Das Bezirksamt lädt zwar Anfang Juli zur Informationsveranstaltung. Es ist aber davon auszugehen, dass die Anwohner*innen dann vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Wir brauchen Lösungen, die den verschiedenen Bedürfnissen der Menschen in Berlin, aber auch denen vor Ort entsprechen. Dazu laden **Katalin Gennburg** (DIE LINKE, direkt gewählte Abgeordnete für den Wahlkreis), **Uwe Doering** (stadtentwicklungspolitischer Sprecher der Linksfaktion in der BVV) und **Manfred Mocker** (BI Pro Plänterwald) am 4. Juli, um 17.30 Uhr, zum Austausch auf der Wiese an der Ecke Dammweg/Galileistraße ein. Wir wollen Ihre Anliegen, Wünsche und Perspektiven kennenlernen! Um die Bürgerbeteiligung beim Bezirksamt einzufordern, ist es außerdem wichtig sich bei der Informationsveranstaltung des Bezirksamts (Termin noch unbekannt) einzubringen!

Lena Fries

Eine Bürgerversammlung beschloss auf unseren Antrag, 150€ zum Ankauf von weiteren Büchern von Ruth Werner zur Verfügung zu stellen. Die im Rathaus befindliche Antifa-Bibliothek (dort sind auch die Ruth-Werner -Bücher) ist für jedermann nutzbar und kann durch die Bürger ergänzt werden. Eine Empfehlung für Schüler und Lehrer! Werner Stenzel

Parkraumbewirtschaftung - Ausweg oder Irrweg?

In Treptow-Köpenick gibt es seit einem Bürgerentscheid 2014 keine Parkzonen. Ob das so bleiben kann, darüber wird schon lange gestritten. Neulich hat die BVV beschlossen, sol-

che Projekte unter anderem auch in Plänterwald zu prüfen, weil hier der Parkdruck besonders durch die baldige Spreeparkeröffnung langsam unerträglich werden könnte. Aber was bewirkt die Bewirtschaftung - außer zunächst einen Griff in die Taschen aller Bewohner mit Bedarf an Stellplatzfläche. Der fromme Wunsch, dass plötzlich die Straßenränder frei werden und Platz für Spaß und Spiel entsteht, hat sich bisher nirgends in der Stadt erfüllt. Wie wäre das bei uns? Ein hoher Altersdurchschnitt bewirkt viele Dauerparker, die ihr Fahrzeug für wenige, aber notwendige Fälle benutzen. Die würden die Gebühr widerwillig schlucken, aber deswegen das Fahrzeug nicht vorzeitig abschaffen. Berufspendler, die es nach Plänterwald zieht, dürften auch keine große Gruppe sein, die man vergraulen könnte. Heimische Berufsständige, die mit PKW zur Arbeit, zum Einkauf, zu allen möglichen Infrastruktureinrichtungen(die es hier nicht gibt) fahren, werden auch nicht massenhaft ihr Leben schlagartig umstellen. Diese Gruppe spürt am deutlichsten den Parkdruck, der bei später Heimkehr die Chance auf einen Platz zum Verschwinden bringt. Bereits in dem Verkehrsgutachten zum Spreepark wurde festgestellt, dass hier eine Parkraumauslastung von 80% bis 90% bestünde. Aus unserer Sicht geschönt. Geht man abends durch den Kiez, ist im Normalfall praktisch kein einziger Parkplatz frei. Ein Parksuchverkehr durch Spreeparkbesucher hätte eher keinen Erfolg, würde aber die Abendüberfüllung schon am Tage generieren. Und das egal ob mit oder ohne Gebühr. Für ein solches Event zahlt man für die Familie schon mal den Parkplatz, glücklich einen gefunden zu haben. Bedenkt man das alles, zerschlägt sich die Hoffnung, dass eine Park-

raumbewirtschaftung mit Parksäulen für alle irgendeinen Sinn ergeben könnte. Auch läuft die Idee, durch Bewirtschaftung die PKWs in nahegelegene unterausgelastete Gebiete zu dirigieren, hier völlig ins Leere; bei Verdrängung nach Baume oder Trepptow oder gar nach Neukölln käme man vom Regen in die Traufe.

Etwas anderes wäre es, dem Vorschlag von Uwe Döring (die Linke) aus der BVV zu folgen, und zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen ein Anwohnerparken in der Neuen Krugallee auf der Seite der Wohnbebauung (weil hier der Suchverkehr der Spreeparkbesucher besonders intensiv erwartet wird) möglich ist. Dabei wäre das Parken dort nicht mehr öffentlich, nur noch für Bewohner und Berechtigte zugelassen, natürlich dann mit einem gebührenpflichtigen Parkausweis.

In einschlägiger Fachliteratur wird davor gewarnt, Parkraumbewirtschaftung in jeglicher Form ohne Absprache mit den Betroffenen und ohne Abwägung des Nutzens und des Nachteils einzuführen. Das erwarten wir auch hier für Plänterwald.

Diese Stellungnahme enthält das Ergebnis langer Diskussionen unserer Bürgerinitiative.

BI Pro Plänterwald

Quartiersbeirat, was ist das?

Im Juni 2019 wurde vom Senat gemeinsam mit dem Bezirksamt Trepptow-Köpenick das Förderprogramm „Lebendige Zentren und Quartiere“ (LZQ) Baumschulenweg/Plänterwald beschlossen.

Im Rahmen des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) startete im Herbst 2021 das Geschäftsstrassenmanagement Baumschulenstrasse/Köpenicker Landstrasse.

Nun wurde am 23.05. der Quartiersbeirat gewählt, der sich aus 13 engagierten Bürger*innen unter-

schiedlicher Einrichtungen, Vereine, Gewerbetreibende, zusammensetzt. Dieser Beirat begleitet die Entwicklung verschiedener Maßnahmen im Quartier (Wirtschaft, Verkehr, Grünflächen, soziale und kulturelle Infrastruktur). Er soll Bindeglied zwischen Anwohner*innen, Gewerbetreibenden und der Verwaltung sein. Ein wesentlicher Bestandteil der Aufgaben des Beirats ist die Information und aktive Beteiligung der Bevölkerung aus dem Fördergebiet an der Umsetzung der Maßnahmen.



Der Beirat entscheidet auch über die Förderung von Projekten im Quartier, die der Gebietsentwicklung dienen.

Sigrid Kreutzberg

Am 23. Mai wurden Sigrid Kreutzberg und Hartmut Noack aus Plänterwald in den Beirat gewählt!
Herzlichen Glückwunsch
Bürgerkomitee Plänterwald

Auswirkungen auf den Bebauungsplan: KEINE

Eigentlich wussten wir es. Die frühzeitige Bürgerbeteiligung zum Plan 9-7 fand 2002 statt. Damals fand kein Vorschlag von Bürgern Eingang in die Planung. Im Gegenteil: der Bau eines Parkhauses im Wald war gesetzter Stein der Weisen unserer Bezirksdirigenten. Doch es kam anders. 12 Jahre lang wurde vergeblich nach einem Investor gesucht, der beliebig viel Beton in den Plänterwald hätte pumpen dürfen. Der wurde nicht gefunden; Berlin musste an die Deutsche Bank zahlen, konnte nun aber

frei ein neues eigenes Konzept für das Gelände entwickeln. Das übernahm seit 2016 die landeseigene Firma Grün-Berlin. In der Folgezeit gab es verschiedene Formen der Einbindung der Öffentlichkeit in die Projektentwicklung. Allerdings waren schnell Grenzen der Mitsprache erreicht, wenn es z.B. um die kritischen Fragen der Verkehrserschließung ging.

Ein neuer Bebauungsplan wäre ehrlich gewesen, aber der alte wurde aufgewärmt und konnte ohne frühzeitige Bürgerbeteiligung fertiggestellt werden. Das dauerte dennoch seit 2017 weitere 6 Jahre. Das Ende war dann ebenso wie der Anfang: die vorgeschriebene Bürgerbeteiligung am Ende war ohne jegliche Wirkung auf den Plan. Unsere Warnung, den Dammweg nicht zu verbreitern, wurde erneut in den Wind geschlagen. Da Grün-Berlin ernsthaft beabsichtigt, die Gäste des Parks nicht mit dem Privat-PKW herzuholen, gäbe es keine stichhaltigen Argumente mehr für den geplanten teuren Ausbau.

Zu dieser und anderen Kritikpunkten des Planes aber auch zur Unterstützung von Aspekten des Planes gab es 148 Stellungnahmen, die nach Vorschrift gelesen und bewertet werden mussten, im Amtsdeutsch heißt das *Abwägung*. Tatsächlich hatte ein Beamter der Stadtentwicklung Stunden um Stunden zu tun, um alles zu lesen und zu beurteilen. Das nüchterne Ergebnis: 294 eng bedruckte Seiten. Und jeweils am Ende von 146 Abwägungen stand: „*Auswirkungen auf den Bebauungsplan: keine*“. In zwei Fällen dagegen: „*Auswirkungen auf den Bebauungsplan: „redaktionelle Änderung der Begründung“*“.

Bert Brecht hätte dazu vielleicht gesagt, „*Wenn sich das Volk als so ungebildet erweist, ist dann Bürgerbe-*

teiligung bei Bebauungsplanungen nicht besser abzuschaffen?“

Manfred Mocker

Ruth Werner zur Ehre, uns allen zum Nutzen

Ruth Werner ist ohne Zweifel die Bürgerin, die weit über die Grenzen unseres Kiezes bekannt ist; ihrem Mut und ihrer Geistesgegenwart, ihrem Kampf gegen Faschismus und Krieg danken tausende Menschen ihr Leben.



Ein Ginkgo-Baum, umkränzt von Rosen soll in der Nähe der Netto-Halle alltäglich auf Ruth Werner aufmerksam machen. Nachdem vor zwei Jahren das Bürgerkomitee die Initiative ergriff, das Bäumchen zu pflanzen, wächst es zu einem beachteten Baum heran, zu dessen Pflege sich Bürger bereit erklärt haben. Jede gute Tat durch die öffentliche Hand, jede Kanne Wasser kann ein Beitrag sein, dass der Ginkgo weiter gedeiht und vielleicht auch noch einen Partner bekommt.

Werner Stenzel

Bürgerkomitee Plänterwald

Sprecherinnen: Dr. R. Gerlach, Dammweg; K. Klingner, Erich-Lodemannstr; R. Naue, Erich-Lodemannstr.; I. Wasmund, Mörike-Str.; Sprecher: D. Kaldekewitz, Köla.; Dr. M. Mocker, Köla; W. Stenzel, Galilei-Str.

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänterwaldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee. Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden. - - - - -

Satz und Entwurf: M. Mocker